

Angemeldet als **Stephan Meister** | [LOGOUT](#) | [ZUM WEBSHOP](#)**Schaffhauser Nachrichten**

Frühlings-Trends 2012



zalando.ch
Zum Shop

Publiziert am 17.04.2012

«Twikes sind Visionärfahrzeuge»



Knallrot statt weiss: Für Stephan Kaufmann ist sein Twike Autoersatz. Bild Christina Schaffner

Twikes, kleine, leichte Fahrzeuge mit Elektroantrieb auf drei Rädern, sind eine besondere Art von Fortbewegungsmitteln. Am Wochenende traf sich der Twike-Club im Naturzentrum Thurauen für die Generalversammlung.

VON **CHRISTINA SCHAFFNER**

FLAACH Am Samstagmittag bot sich in Flaach ein besonderes Bild: Rund 50 Twikes, kleine, leichte Elektrofahrzeuge auf drei Rädern, fuhren im Konvoi von den Thurauen zum Naturzentrum. Sie sind in die Flaachtalgemeinde gekommen, um die jährliche Generalversammlung ihres Twike-Clubs im Naturzentrum Thurauen abzuhalten. Aber auch, um sich über ihre Fahrzeuge auszutauschen, die neuesten Entwicklungen der Erfinder der Twikes und Berichte über eine Twike-Tour durch Indien zu erfahren.

Sie hatten teilweise eine weite Anfahrsstrecke. Deutsche Kennzeichen aus Waiblingen, Heilbronn, aber auch viele Schweizer aus dem Aargau, dem Thurgau und vor allem aus Zürich sind zu finden. Der Twike-Club, der heute rund 250 Mitglieder zählt, besteht bereits seit 15 Jahren – fast so lange, wie es Twikes gibt. Die kleinen Fahrzeuge, die nur rund 300 kg wiegen, wurden 1996 für den Strassenverkehr zugelassen. Zunächst wurden sie in der Schweiz hergestellt, bis die Produktion 2001 nach Deutschland verlegt wurde. Noch nicht ganz 1000 solcher Fahrzeuge wurden bisher gebaut. Jedes trägt seine Nummer gut sichtbar auf der Rückseite. In Flaach sind an diesem Tag auch einige niedrige Nummern zu sehen.

Mittrampeln ist Programm

Das Besondere an Twikes sind nicht nur die Leichtigkeit und der geringe Energieverbrauch – für rund 100 Franken Stromkosten kann man ungefähr 10 000 Kilometer weit fahren –, sondern auch die Möglichkeit, mit Muskelkraft den Antrieb zu unterstützen. Fahrer wie Beifahrer können mittrampeln. Gesteuert wird mit Hilfe eines Joy-Sticks. Hiermit wird nicht nur gelenkt, sondern auch die Geschwindigkeit reguliert. Bremsen ist aber auch wie bei früheren Fahrrädern mittels Rücktritt möglich. Und sogar auf Autobahnen darf damit gefahren werden – die Höchstgeschwindigkeit liegt bei rund 96 kmh.

Umgestiegen vom Auto

Wer ein Twike fährt, ist auf die eine oder andere Art fasziniert vom Fahrzeug. Ob die Technik, die Idee, wenig Energie zu verbrauchen, die Verbindung von Fahrrad und Auto oder die Möglichkeit, energieeffizient und trocken mit einem Twike zur Arbeit zu kommen – all das eint die Mitglieder, die aus allen sozialen Schichten und Berufen kommen. «Es gibt viele Pfarrer unter den Twike-Fahrern», weiss Präsident Stephan Meister. Für viele sei das Twike der Umstieg vom Auto weg zu einem anderen Fortbewegungsmittel, sagt Michael Schoch, der Pressesprecher im Club. So wie Stephan Kaufmann, der sich vor drei Jahren für 56 000 Franken ein rotes Twike kaufte. «Twikes sind auch nach 16 Jahren noch Pionierfahrzeuge», findet er, «sie sind Visionär.» Etwas Vergleichbares gebe es bis jetzt noch nicht. Elektroautos kommen zwar auf, aufgrund ihrer Grösse und Schwere verbrauchen sie aber mehr Energie und brauchen dementsprechend längere Ladezeiten. Ein Twike lädt an einer normalen Steckdose innerhalb von einer Stunde so viel Energie, wie es für eine Strecke von 50 Kilometern benötigt. Mit voller Batterie lassen sich

Entfernungen von bis zu 200 Kilometern bewältigen. Inzwischen sind die Batterien zudem viel leistungsfähiger geworden als früher – und auch günstiger. Dazu ist ein Twike sehr praktisch: Ski, Schaufeln und sogar ein Kontrabass lassen sich in dem kleinen Fahrzeug transportieren, das für Kurz- und Mittelstrecken gedacht ist. Für weite Strecken nehmen viele Twike-Fahrer entweder die Bahn oder sind bei Mobility eingeschrieben. Am Samstag hatten die Twike-Clubmitglieder ein interessantes Rahmenprogramm bei ihrer GV. «Wir wollen die trockene GV interessanter gestalten, deshalb gibt es einmal im Jahr so einen Grossanlass», erklärt Schoch. An wechselnden Orten in der Schweiz oder Deutschland – rund die Hälfte der Twike-Fahrer kommt aus dem süddeutschen Raum – wird jedes Jahr ein anderes Rahmenprogramm gestaltet. Nach einer rund zweistündigen Führung durch die Thurauen folgte am Samstag nach dem Mittagessen die GV im Naturzentrum. Im Anschluss berichteten die beiden Erfinder der Twikes über die neuesten Entwicklungen. Ein weiterer Vortrag über eine dreiwöchige Twike-Reise in Indien rundete den Nachmittag ab, bevor es später zum Nachtessen auf einen der Spargelhöfe ging. Mit dem grossen Konvoi fielen die Twike-Fahrer am Samstag sicherlich vielen auf. Wer nun Lust bekommen hat, sich so ein Fahrzeug näher anzusehen, muss gar nicht weit fahren: In Marthalen können Twikes Probe gefahren und gekauft werden.

[« zurück](#)

Heute in den SN -> Weinland

- [«Twikes sind Visionärfahrzeuge»](#)
- [Grosses Theater im Kleinen](#)
- [Bauernmarkt neu mit Gastkünstlern](#)
- [Kunstrasenplatz erhält Materialkomplex mit WC](#)
- [Daniel Spühler neuer Gemeinderat](#)
- [Weniger Geld vom Kanton nötig](#)
- [Kriminalkomödie sorgt für Hochspannung in Flaach](#)
- [Frühlingshafte Blasmusik](#)
- [Journal](#)
- [Trödelmarkt: Krimskrams und Nippes](#)



© Schaffhauser Nachrichten - Meier + Cie AG

Partner-Seiten: schaffhausen.ch - nordagenda.ch - radiomunot.ch - zds.ch